№ 5105. Sonnabend, 17. October. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 16. October, 8½ Uhr Abends.

Dresden, 16. Oct. In Folge der gestern wiederholten Excesse, wobei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden, ist heute eine polizeiliche Bekanntmachung erlassen, worin scharfes Einschreiten des Militärs gegen die Tumultuanten in Aussicht gestellt wird.

LC **Berlin**, 15. Oct. [Die Vorentscheidung in der amerikanischen Präsidentenwahl] hat vor einigen Tagen in Amerika stattgefunden und den Sieg der republikanischen Partei in dieser Vorwahl gebracht. Diese Vorentscheidung hat darin bestanden, daß am 13. October in drei der größeren Staaten, in Pennsylvanien, Ohio und Indiana die Wahlen für den Congreß und in Pennsylvanien noch außerdem die Wahl des Gouverneurs von Pennsylvanien vollzogen ist. Bei dieser Wahl hat die republikanische Partei die Majorität erhalten. Es ist nun eine alte Erfahrung in Amerika, daß die Partei, die unmittelbar vor der Präsidentenwahl in einer Wahl für den Congreß die Majorität erhält, in der Präsidentenwahl selbst immer noch eine größere Majorität gewinnt. Die drei genannten Staaten gehören zu denen, in welchen die Parteien sich ziemlich die Waage halten. Da die Republikaner aber jetzt bei den Wahlen gesiegt haben, so ist die Wahl von Grant und Colfax ganz sicher. Die Präsidentenwahl wird bekanntlich in der Weise vollzogen, daß in jedem Staate so viele Wahlmänner gewählt werden, als er Stimmen für die Präsidentenwahl hat. In der ganzen Union zusammen werden nun 315 Wahlmänner gewählt. Die absolute Majorität beträgt also 158. Ganz zweifellos sichere Stimmen hatte die republikanische Partei 151 schon vor dieser letzten Wahl. Es fehlten ihr also zur absoluten Majorität nur noch 7. Pennsylvanien allein hat 24 Stimmen, Ohio 21 und Indiana 33 Stimmen. Jeder dieser Staaten giebt also den Republikanern die absolute Majorität, wenn seine Stimmen für sie abgegeben werden. Mit Sicherheit kann man also jetzt annehmen, daß Grant am 3. November gewählt wird. Auch wenn New-York sich für die Candidaten der demokratischen Partei Seymour und Black entscheiden sollte. Mit dem Siege der Republikaner ist die gute Verwerthung des im Bürgerkriege vergossenen Blutes im Interesse der Freiheit überhaupt und die politische und sociale Organisation der Bevölkerung der Südstaaten auf der Grundlage der persönlichen Freiheit und der gleichen Rechte für Alle gesichert und, was in vielen Kreisen ja die Hauptsache bei der bevorstehenden Präsidentenwahl ist, daß die Zahlung der Zinsen der amerikanischen Staatsschuld in Gold auf mindestens weitere 4 Jahre garantirt ist.

BAC. **Berlin.** [Die Einberufung des Landtags.] Die „Prov. Corr." kündigt an, daß der Landtag nach neuerer Bestimmung schon zum 4. November berufen werden wird. Das offiziöse Organ knüpft daran folgende Bemerkung: „Indem die Staatsregierung hiermit für den Beginn der Session (für welchen die Verfassung die Zeit zwischen dem 1. November und 15. Januar offen läßt), fast den frühesten verfassungsmäßigen Termin ansetzt, darf um so mehr die Erwartung gehegt werden, daß der Landtag sein Bestreben darauf richten werde, den Staatshaushalt für 1869, welcher bei der Eröffnung sofort vollständig vorgelegt werden wird, rechtzeitig festzustellen." Diese Bemerkung geht in ihrem ersten Theile von einer ganz schiefen Auffassung der betreffenden Verfassungsbestimmungen aus. Der Art. 76 der Verfassung verdankt bekanntlich seine gegenwärtige Formulirung dem Gesetze vom 18. Mai 1857, welches den früheren Art. 76 aufhob und die jetzt geltenden Bestimmungen an dessen Stelle setzte. Daß die im Art. 76 angegebene Frist für die regelmäßige Einberufung des Landtags (Anfang des Monats November jeden Jahres bis zur Mitte des folgenden Januar) Nichts mit der aus Art. 99 abgeleiteten Aenderung, daß das Etatsgesetz vor dem Beginn des betreffenden Etatsjahres zu Stande komme, zu thun hat, geht schon aus der Fristerstreckung „bis zur Mitte des folgenden Januar" hervor. Die Regierung ist in ihrem Rechte, wenn sie den Landtag selbst erst zum 15. Januar einberuft; trotzdem kann gewiß nicht behauptet werden, daß sie dem Geiste der Verfassung gemäß handelt, wenn sie einem erst zum 8., 10., 12. Januar einberufenen Landtag das Staatshaushaltsgesetz für das laufende Jahr vorlegt. Und ebensowenig kann dies behauptet werden, wenn der Landtag so kurze Zeit vor dem Beginn des neuen Etatsjahres einberufen wird, daß er, ohne seine Berathungen zur Ungebühr zu übereilen, den Staatshaushaltsetat nicht mehr rechtzeitig festzustellen vermag. Ob der 4. November ein Termin ist, der eine gründliche Berathung des Etatsgesetzes im Abgeordnetenhause noch gestattet, möchte zu bezweifeln sein; keinenfalls darf aber eine derartige forcirte Etatsberathung sich zu einer „berechtigten Eigenthümlichkeit" des preußischen Verfassungslebens, ausbilden. Die Regierung hat die Befugniß, den Landtag jeder Zeit, also auch vor dem 1. November einzuberufen; wenn sie dies nicht thut, oder nicht thun will, so kann sie zum Mindesten nicht Art. 76 der Verfassung in der Weise für sich anrufen, wie dies in der „Prov.-Corr." geschieht. Die Regierung mag von Zweien Eins thun: sie mag entweder den Landtag noch früher als zum „frühesten verfassungsmäßigen Termin" einberufen, damit die Etatberathungen in minder beschleunigter Weise als bisher gepflogen werden können, oder aber sie mag ein Gesetz vereinbaren, durch welches der Anfang des Etatsjahres auf den 1. Juli verlegt wird, wenn es sich absolut nicht möglich machen läßt, die legislativen Vorarbeiten und vor Allem die Aufstellung des Staatshaushaltsetats bis zum Beginn des Monats October abzuschließen. Alles, was dazwischen liegt, wird als ein entschieden unbehaglicher Zustand empfunden, welcher keine Freude an den Beruf eines preuß. Landtagsabgeordneten aufkommen läßt.

— [Pensionen für schlesw.-holst. Offiziere.] Dem Nordd. Bunde erwächst nach endgiltiger Feststellung der an Offiziere und Militairbeamten der ehemals schlesw.-holst. Armee, und an Hinterbliebene von solchen zu gewährenden Pensionen und Unterstützungen, ein Ausgabe-Etat von jährlich 76,000 R.

— [Die Depossedirten.] Wie seine Collegen erklärt nun auch der Herzog von Nassau, daß er keineswegs seine Souveränetätsrechte an Preußen verkauft habe. Wenn sämmtliche depossedirten Fürsten erklären, ihre Thronrechte, so bald sich eine Gelegenheit findet, geltend machen zu wollen, so wird die preußische Regierung doch nicht so selbstmörderisch handeln wollen, jenen Fürsten selbst die Mittel zu liefern zur Wiedererlangung ihrer Throne, resp. zu den Versuchen dazu. Sie hat unserer Ansicht nach nur die Wahl zwischen Beschlagnahme oder Confiscation alles erreichbaren Vermögens der Prätendenten, die durch ihre Erklärungen zu hochverrätherischen Unternehmungen aufmuntern.

— [Für die Versammlungen des Deutschen Handelstages] ist durch das Entgegenkommen der General-Intendantur der Königl. Schauspiele ein günstigeres Lokal ermittelt, als das bisher in Aussicht genommene, nämlich der Concertsaal des Königl. Schauspielhauses. Die Zahl der Mitglieder des Handelstages wird sich auf 260 belaufen.

— [Dr. O. Lüning] in Rheda schreibt der V.-Z.: Die Volks-Zeitung vom 13. October berichtet: „Der Candidat der National-Liberalen (bei der Wahl in Mühlheim-Sieg-Wipperfürth), Dr. Lüning erhielt 13 Stimmen." — Ich habe von dieser Wahl erst durch diese Notiz Kenntniß erhalten. Von einer „Candidatur" meinerseits kann also nicht die Rede sein.

Essen, 8. Oct. [Gegen Dr. Schweitzer.] In einer Versammlung der Mitglieder des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins gab sich ein von den früheren Versammlungen ganz abweichender Character kund, indem offen durchweg ein Mißtrauen gegen die Theorien des Dr. Schweitzer und Genossen ausgesprochen und Beschluß gefaßt wurde, eine Revision der eingezahlten Gelder zu veranstalten und sich genaue Kenntniß von der Verwendung derselben durch den bisherigen Vorstand zu verschaffen. Es herrschte gegen die einzelnen früheren Wortführer eine gereizte Stimmung, welche noch durch die Aufdeckung zahlreicher Enttäuschungen ꝛc. reiche Nahrung fand.

Cassel, 12. Octt. [Verurtheilung des Kurfürsten.] Heute wurde das Erkenntniß zweiter Instanz des hiesigen Obergerichts auf Appellation der preußischen Generalverwaltung des kurfürstlichen Hausfideicommisses in Sachen des Bellerbekschen Gestüts veröffentlicht. Das Kreisgericht hatte bekanntlich zu Gunsten des klagbar gewordenen Kurfürsten entschieden: daß ohne seinen Auftrag und seine Einwilligung Veränderungen und Veräußerungen an jenem Vermögen nicht vorgenommen werden dürften. Das Appellationsgericht hat nun dieses Urtheil umgestoßen, weil nach seiner Auslegung des Stettiner Vertrags die eingesetzte Generalverwaltung nur von Behörden „Sr. Maj. des Königs" Weisungen entgegenzunehmen habe, dem Hrn. „Kläger" (es ist damit der Kurfürst von Hessen gemeint) aber eine Einflußnahme auf die Verwaltung des Hausfideicommisses nicht zustehe.

Kempten, 9. Oct. [Bayerische Disciplin.] Die hiesige Zeitung erzählt, daß mehrere Soldaten des in Kempten garnisonirenden 1. Jägerbataillons, die wegen wundgegangener Füße von den Aerzten des Bataillons dienstfrei erklärt wurden, von Seiten des Bataillonscommandos wegen „unmännlicher und unsoldatischer Verweichlichung" mit ein- bis zweitägigem Arrest, Kostentziehung, Einsperrung am Sonntag und Urlaubsverweigerung bestraft wurden.

Oesterreich. Prag, 14. Oct. [Die Polizei], welche bisher der Stadt gehörte, ist nun in Folge der letzten Ereignisse vom Staat übernommen, auf Antrag des Stadtraths haben aber die Stadtverordneten beschlossen, die Communalwache aufzulösen statt, wie verlangt wurde, sie der Kais. Polizeidirection zu übergeben. Außerdem verwahrt die Stadt sich nicht nur gegen die Zumuthung, irgend einen Beitrag zur Erhaltung der Staatspolizei zu leisten, sondern behält sich noch ihre Ansprüche auf Ersatz der Ausgaben vor, die ihr durch Einrichtung des städtischen Polizeidienstes erwachsen sind.

Italien. [Die Kaiserin von Rußland] ist Gegenstand beständiger Ovationen von Seite der Mailänder Bevölkerung, so oft sie sich öffentlich zeigt, weil man sie für eine nahe Verwandte des preußischen Königshauses hält.

Türkei. Constantinopel, 13. Oct. [Fuad Pascha] wird sich morgen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Italien begeben. Man glaubt, daß er seinen Amtsgeschäften längere Zeit fern bleiben werde. (N. T.)

— 14. Oct. [Anleihe.] Die Regierung hat ein Pfandbriefanlehen im Betrage von 5 Millionen mit der Société générale abgeschlossen.

Danzig, den 17. October.

* Der bisherige Oberlehrer an der hiesigen Realschule zu St. Johann, Herr Dr. Laubert, ist gestern vom Magistrate zu Perleberg zum Director der dortigen Realschule erster Ordnung einstimmig gewählt worden.

* [Scharlachfieber.] Obwohl der Magistrat wiederholt die Aufforderung an die Bürgerschaft gerichtet hat, daß von den Familien, in welchen das Scharlachfieber herrscht, keine Kinder in die Schulen geschickt werden, damit die Krankheit auf diesem Wege nicht durch Ansteckung weiter verbreitet werde, findet dieselbe, wie uns heute mitgetheilt wird, nicht überall Beachtung. Man kann das im allgemeinen Interesse nur bedauern und es ist dringend zu wünschen, daß die Aufforderung des Magistrats allseitige Berücksichtigung finde.

* [Gewerbeverein.] (Schluß der Discussion über die Schulen.) Bezüglich der Frage, in welche Schule der Mittelstand seine Kinder schicken solle, empfiehlt Hr. Dir. Kirchner demselben in erster Reihe die Benutzung der Realschulen. Man solle nicht denken, daß die Realschule für den Handwerker nicht passe; derselbe werde erst recht tüchtig werden, wenn er als Schüler den ganzen Cursus einer Realschule hätte durchmachen können. Natürlich müßten dann auch solche Schüler, wenn sie in die Lehre treten, ganz anders behandelt werden, als dies jetzt noch üblich sei; zum Kartoffelschrapen und Kinderwiegen könnten solche junge Leute allerdings nicht angehalten werden; aber die Meister würden wohl auch bald inne werden, welch großer Unterschied zwischen einem gebildeten Lehrling und einem rohen besteht; ganz andere Leistungen könnten gefordert und würden gegeben werden. Hr. Block hält es für nicht gut möglich, daß ein Handwerker, der Vater von mehreren Kindern, diese die Realschulen besuchen lassen könne; früher habe man 1 Thlr. gezahlt, jetzt koste es 2 Thlr. monatlich, dazu seien noch Nachhilfestunden zu bezahlen und obendrein sollten die Eltern zu Hause auch noch Aufsicht und Unterweisung üben. Herr Dir. Kirchner erwidert, wer gar keine Mittel habe, könne freilich seine Kinder keine höhere Schule besuchen lassen; es wäre wünschenswerth, wenn dies anders gemacht werden könnte, vorläufig müsse man sich fügen. Am besten wäre es, wenn wir so gestellt wären wie die Schweizer, dort könne Jeder gratis Unterricht genießen bis zur Universität, die Mittel würden auf andere Weise aufgebracht. Die Nachhilfestunden halte er für einen Verderb für die Schüler; man solle einfach erklären, daß keine Nachhilfestunden gewährt würden, der Schüler müsse selber arbeiten lernen, man unterstütze mit der Nachhilfe nur die Faulheit, denn notorisch seien in den meisten Fällen gerade diejenigen Schüler in der Klasse am faulsten, die auf Nachhilfe sich verließen. Man könne, wenn man den Schüler sich selbst überlasse, dann aber auch nicht prätendiren, daß jeder derselben in einem Jahre seine Classe absolvire, vielleicht wäre dann für Manchen längere Zeit nöthig, das sei aber doch den Nachhilfestunden vorzuziehen. — Hr. Block wünscht nicht, daß das Gerücht sich bewahrheite, daß der Nachmittagsunterricht ausfallen solle. Er rechnet aus, daß die Ferien, Königs Geburtstag und die vielen andern Feiertage, die freien Tage bei zu großer Hitze oder Kälte u. dgl. so viel Schulzeit absorbiren, daß höchstens für den Schulunterricht eigentlich nur 26 Wochen übrig bleiben. — Hr. Momber jun. bemerkt, er erinnere sich aus seiner Schulzeit, daß die Nachmittagsstunden zumeist nur mit Allotrias und Schlafen verbracht wurden, von Lernen aber keine Rede war; die Eltern möchten sich nur besser um ihre Kinder bekümmern, dann könnten die freien Nachmittagsstunden sehr zweckmäßig verwendet werden. — Hr. Kirchner möchte das Turnen besser gepflegt wissen, dann könnten die Kinder auch in weniger Schulstunden weiter vorwärts gebracht werden, weil sie dann kräftiger und frischer würden. — Der Gegenstand wird verlassen. — Für eine fernere Frage, woher der gegenwärtige Mangel an Handwerks-Lehrlingen komme, glaubt Hr. J. Krause die Antwort darin zu finden, daß die Handwerkslehrlinge arbeiten sollen und keinen Lohn dafür bekommen. — Hr. Momber jun. bemerkt, daß es viel an den Eltern läge, von denen so viele darauf erpicht wären, ihren Söhnen die Handlung erlernen zu lassen; die letzteren freuten sich schon darauf, nach kurzen 3 Jahren Lehrzeit wie die andern jungen Herren Kaufleute in Lackstiefeln gehen, Sonntags reiten und dergleichen feinere Genüsse haben zu können. Es sei erstaunlich, wie weit die Verblendung in vielen Fällen gehe, es würden massenweise Knaben als Lehrlinge angeboten, die oft nicht einmal die nothdürftigsten Elementarkenntnisse besäßen. — Hr. Kirchner erinnert daran, daß vor etwa 10 Jahren ein übergroßer Drang zu der Maschinenbauarbeit gewesen und zwar darum, weil die Lehrlinge sofort etwas verdient hätten; jetzt sei dies Fach fast überfüllt. — Hr. Henze meint, daß der Handwerker schon genug thue, wenn er dem Lehrling Kost und Logis gebe; die Kaufleute gäben, so viel er wisse, gar nichts während der Lehrzeit. Auch für diesen Gegenstand bringt Niemand mehr einen neuen Gesichtspunkt zur Sprache und wird die diesmal sehr zahlreich besuchte Sitzung hiermit geschlossen,

(-) Putzig, 15. Oct. [Heringsfang.] Wie in vielen andern Beziehungen das Jahr 1868 reich an außerordentlichen Erscheinungen ist, so zeichnet es sich auch durch einen so ergiebigen Heringsfang in unserer Gegend aus, wie selbst die ältesten Leute sich nicht erinnern können, ihn erlebt zu haben. Nur mit Mühe können die Bewohner der Halbinsel noch Käufer für ihre Beute finden, die sie täglich machen. Die Böte werden förmlich in ihrem Laufe gehemmt, wo dieser mit seinem Silberscheine prächtig glänzende Fisch sein Lager aufgeschlagen hat. Mit Netzen kann daher an solchen Stellen gar nicht gearbeitet werden, sondern die Fischer schöpfen mit dazu geeigneten Gefäßen die Thierchen aus dem Wasser in ihre Böte. Bei solcher Menge ist natürlich auch der Preis ein sehr gedrückter, das ganze Schock wurde in diesen Tagen mit achtzehn Pfennigen bezahlt. Schon seit längerer Zeit sind die Pökelanstalten in der größten Thätigkeit

□ Neuteich. [Landwirthschaftlicher Verein.] In der letzten Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins wurde die Gründung eines Armen-Vereins für Neuteich und Umgegend beschlossen, dessen Zweck ist, der Straßenbettelei mit ihren entsittlichenden Folge zu wehren und dagegen der wirklichen Noth kräftiger abzuhelfen. Am 3. Nov. soll eine Generalversammlung stattfinden, in welcher der Statutenentwurf vorgelegt werden wird. (Wir werden aus dem Statutentwurf in den nächsten Tagen ausführlichere Mittheilungen machen.)

Zuschrift an die Redaction.

Also die Staatsbeamten zahlen keine Pensionsbeiträge mehr? Nun, wenn der Staat es leisten kann, die oft sehr hohen und zahlreichen Pensionen, ohne Pensionsbeiträge der dermal einst zu Pensionirenden, zu zahlen, so erscheint das als ein sehr günstiges Zeugniß für den Zustand seiner Finanzen. Aber unbillig kann man es doch schwerlich finden, daß der, der einmal pensionirt werden will, dazu beisteuert. Darum ist auch die Vorlage des Magistrats und der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, daß die Danziger Communal-Besoldeten auch fernerhin ihre Beiträge zahlen sollen, gar nicht ungerecht; aber mit großem Danke ist der Wegfall der bisher üblich gewesenen Zahlung eines Theiles der Gehaltsverbesserung anzuerkennen. Noch größeren Dank verdient der Magistrat, daß er auf eine amtliche Anfrage, ob er nicht die Lehrer der höheren Schulen auch, wie der Staat seine Beamten, von den Pensionsbeiträgen entbinden wolle, mit Nein geantwortet, indem er hinzugefügt, daß er in diesem Stücke keinen Unterschied zwischen Lehrern an höhern Schulen und Volksschullehrern kenne. Die Anfragestelle also scheint zu glauben, daß die höheren Lehrer die Befreiung vom Beitrage eher verdienen und bedürfen als die nichthöheren, die sie demnach wohl für besser situirt als jene hält. Das ist doch wieder eigenthümlich, daß man dabei nicht an die Volksschullehrer denkt. Darum nochmals Dank dem Magistrate Danzigs, daß er in solchen Dingen, wie die Pensionirung, einen Unterschied von höheren und nichthöheren Lehrern in seinem Bereiche nicht will gelten lassen. -n-

---

Vermischtes.

Italien. [Die allseitigen Ueberschwemmungen] bleiben bis auf Weniges auf dem alten Stand, denn nach bloß eintägiger Unterbrechung hat der Regen neuerdings begonnen. Selbst von Sicilien herauf ertönt der Hilferuf. Auch dort sind die kurzen Küstenflüßchen zu wüthenden Gewässern geworden, die Alles mit sich fort rissen. Auch dorten sind die Eisenbahnverbindungen unterbrochen und der Dienst zwischen Messina und Catania ist bis auf Weiteres eingestellt. Welchem Winter gehen wir entgegen!

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hull, 12. Oct.: Irwell (SD.), Lowery.

Angekommen von Danzig: In Bergen 6. Oct.: Rivalen, Berentzen; — in Grangemouth, 11. Okt.: Panope, Dreioe.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 16. October.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	336,4	6,8	SO	mäßig	trübe.
6	Königsberg	336,6	6,4	S	s. schwach	trübe.
6	Danzig	336,7	3,2	S	schwach	bedeckt.
7	Cöslin	335,1	5,6	SO	schwach	trübe.
6	Stettin	334,5	5,6	SSW	schwach	bedeckt.
6	Putbus	332,3	7,1	SO	schwach	bezogen.
6	Berlin	333,7	7,0	SO	schwach	zl. bedeckt.
7	Köln	334,0	9,2	SO	schwach	bezogen.
7	Flensburg	334,3	8,6	SW	mäßig	trübe.
7	Haparanda	334,9	4,8	SW	schwach.	
7	Petersburg	337,3	5,5	SO	schwach	bedeckt, Regen.
7	Stockholm	333,9	7,5	SSW		fast bedeckt, Nachts Regen.
7	Helder	334,6	11,2	WSW	mäßig,	hohe gewöhnl. See.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 15. ist am 16. October d. J. die von dem Kaufmann Adolph Helm zu Danzig unter der Firma

A. Helm

hier errichtete Handelsniederlassung in unser Firmenregister unter No. 771 eingetragen worden.

Danzig, den 16. October 1868.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Auction von Schiffsinventarien.

Am 19. October Nachm. 2 Uhr, werden im Schulzenamte zu Junkeracker (Danziger Nehrung) folgende Schiffsinventarien von der verunglückten Schwed. Jacht „Maria Lovisa", Cpt. L. Ahlberg, öffentlich an Meistbietende gegen Baarzahlung verkauft: ein neues (in England gearb.) Großsegel mit der Mark Robert Suttan-Lopenmills Westboker, Sommerset, 1 Wurfanker, 1 Kette (106 Fuß lang), 1 do. 10½ do., 1 Signallaterne, 1 kupferner Kaffeekessel, 1 zerbrochener Ankerstock, 9 Blöcke, Tauwerk und Eisenstücke. (2179)

Aug. af Segerström.

Am Donnerstag, den 22. October c., werden wir unsere Fleisch-Pökelungs-Anstalt auf der Niederstadt wieder eröffnen und wie in sonstigen Jahren gut gemästete Schweine unter den bekannten Bedingungen ankaufen.

Hendk. Soermanns & Soon.

Zu Fabrikpreisen effectuirt en gros und en détail pr. 12 Stück **das Cigarren-Commissions-Lager, Cigaretten- und Türkisch-Tabak-Haupt-Depôt,** Danzig, Comtoir: Hundegasse 49.

J. R. Schweitzer.

Holsteiner Austern

empfiehlt die Weinhandlung von

A. Ratzky & Comp.,

Kürschnergasse. (2199)

Frische Austern im Rathsweinkeller.

Das militär. Pädagogium

unt. **Dr. Killisch**, Berlin, Commandantenstr. No. 7, bereitet für **alle Militairexamen** schnell und gut vor. Gute Pension. Neue täglich aufgenommen. Schon über 1500 vorbereitet. (1467)

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (1464)

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche &c. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt. (1548)

Zur gefäll. Beachtung.

Da es nicht selten versucht wird, Nachahmungen resp. Fälschungen unseres **Dr. Scheibler's Mundwasser***) zu verbreiten, so erlauben wir uns zu bemerken, daß jede der von uns oder in unsern Niederlagen verkauften Flaschen in eine mit unserer Firma versehene Gebrauchs-Anweisung gewickelt ist, worauf wir die zahlreichen Consumenten zu achten bitten, um sich vor Betrug zu schützen. (2093)

W. Neudorff & Co,

Münzstraße No. 22

*) Für Danzig befindet sich die **alleinige** Niederlage bei Herrn **Albert Neumann,** Droguen-, Parfümerien-, Thee- und Chocoladen-Handlung, **Langenmarkt No. 38.**

Engl. Patent-Wasch-Crystall

empfiehlt für Wiederverkäufer zu billigsten Fabrikpreisen

das General-Depôt für **Danzig** und Umgegend bei (1488)

Albert Neumann,

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Pr. Loose 1/4 Orig. 16 Thlr., 1/8 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thlr. vers. (1863) **H. Goldberg,** Monbijouplatz 12, Berlin.

Pr. Lott-Loose, 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 im Ganzen billigst bei **H. Borchard,** Leipzigerstr. No. 90, Berlin. (1297)

Zur Einrichtung neu bezogener Wohnungen

empfiehlt mein großes Lager Gardinenzeuge in Pracht-Dessins à Elle 4, 4½ und 5 Sgr., ferner eine reichhaltige Auswahl in Weiß- und Woll-waaren, Glacé- und Buckskin-Handschuhen, Moirée à 5 Sgr., Casimir zu Beinkleidern à Elle 9 Sgr. (2189)

Philipp Cohns Wwe.,

Heiligegeistgasse No. 117.

Cigarren- und Tabaks-Geschäft von Hermann Rovenhagen, Langebrücke No. 11,

empfiehlt Giron Brasil-Cigarren, von denen wieder eine Partie in abgelagerter schöner Waare vorräthig ist, zu dem Preise von Thlr. 12 das Tausend, Thlr. 1. 6 Sgr. das 100 und 9 Sgr. das ¼ Hundert; bei Abnahme von 10/10 Kisten Thlr. 11.

Die Cigarre empfiehlt sich durch gute Qualität und guten Brand. (2196)

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand: 58,500,000 Thlr.,
Effectiver Capitalfonds: 14,800,000 „

Versicherungen werden vermittelt durch

Albert Fuhrmann in Danzig,

J. Jacobsohn in Berent,
H. Nabow in Carthaus,
A. Preuß jun., in Dirschau,
Bureauvorsteher L. von Zatorski in Löbau,
Apotheker L. Mulert in Neustadt W.-Pr.,
Fr. Hagendorf in Pr. Stargardt. (1541)

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Thlr., wovon 2,243,000 Thlr. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier-Versicherungen,** letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waarentransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft die Agenten:

Secretair **Sielaff** in Ohra No. 274 (Danzig, Fleischergasse 83),
Fr. Sczerspulowski in Danzig, Reitbahn 13,
C. Rudenick in Danzig, Frauengasse 22,
Jakobus in Danzig, Frauengasse 31,
Apotheker **Fr. Springer** in Neufahrwasser,
August Neufeldt in Elbing,
Secretair **Laukin** in Marienburg,
J. Warkentin in Lichtfelde,
Rendant **Weber** in Christburg,
C. Schilling in Berent,
H. Tobien in Riesenburg,
L. Alsleben in Neustadt,
Rendant **Morgenroth** in Dirschau,
Uhrmacher **Franz Rettig** in Pr. Stargardt,
Actuar **G. Kahrau** in Marienwerder,
Lehrer **Haelke** in Mewe,
Lehrer **Schulz** in Neumark, Kr. Stuhm,
Ed. Brandt in Rosenberg,
Lehrer **Gabriel** in Kl. Katz, Kreis Neustadt,
B. Mertins in Graudenz,
Lehrer **Pichner** in Dt. Eylau.

Die Haupt-Agentur:

Biber & Henkler,

Danzig, Brodbänkengasse No. 13. (1542)

Rud. Malzahn, Danzig, Haupt-Agent.

DEUTSCH-SCHWEIZERISCHE KEMPTEN & VEVEY MILCH-EXTRACT-GESELLSCHAFT

CONDENSIRTE MILCH

BEREITET UNTER CONTROLLE DES HERRN. Dr. WERNER IN BRESLAU, EMPFOHLEN DURCH HERR Dr. BOCK IN LEIPZIG UND ANDEREN AUTORITÄTEN, V. D. DEUTSCH-SCHWEIZERISCH. MILCH-EXTRACT-GESELLSCH. IN KEMPTEN u. VEVEY.

MILCH EXTRACT FABRIK

SIE IST DIE BESTE MIT ZUSATZ VON ZUCKER IN VACUO CONDENSIRTE ALPEN-MILCH. SIE HÄLT SICH GANZ GUT IN JEDEM CLIMA, IHRE ANWENDUNG IST AUSGEZEICHNET AUF SCHIFFEN, IN SPITÄLERN, FÜR KINDER UND ÜBERHAUPT DA WO REINE MILCH SCHWER ZU BEKOMMEN IST.

Verkaufs-Niederlagen in Danzig bei J. G. Amort, A. Fast, A. Neumann, G. Schwabe, J. E. Schulz, A. Ulrich, Alb. Brandt. (1082)

Emser Pastillen,

gewonnen aus den Salzen der **Felsenquellen,** von den Herren Aerzten empfohlen, gegen Verschleimungen des Halses, Brust und Magens, sind ächt zu erhalten bei Herrn (1538)

Friedr. Ottow in Stolp.

Die Administration der König Wilhelm's Felsenquellen.

Liebig's Fleisch Extract,

Extractum Carnis Liebig.
Der Liebig's Extract of Meat Company, Limitid, London.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der beiden Professoren, Baron J. v. Liebig und Max v. Pettenkofer befinden muß.

Detail-Preise.

3 Thlr. 25 Sgr. | 1 Thlr. 28 Sgr.
pr. 1/1 engl. ℔-Topf, pr. ½ engl. ℔-Topf,
1 Thlr. | 16 Sgr.
pr. 1/4 engl. ℔-Topf, pr. 1/8 engl. ℔-Topf.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Richd. Dühren & Co.,**

Danzig.

Niederlage bei den Herren:

J. G. Amort,
A. Fast,
F. E. Gossing,
Carl Marzahn,
Albert Neumann,
Carl Schnarcke,
W. J. Schulz,
R. Schwabe,
A. Ulrich,
Julius Tetzlaff,
— in Danzig.

Apotheker Fr. Hendewerk,
P. Becker
A. Eichholz in Mewe.
G. Schulz in Marienwerder.
Apotheker Gigas in Marienwerder.
Apotheker Runge in Praust. (1651)

Sicherheits Streichhölzer.

Giftfrei, ohne Schwefel und Phosphor, in großen und kleinen Kästchen, das umgangbar **doppelte Quantum Hölzer** enthaltend als seither in den Handel gekommene, empfiehlt Wiederverkäufern zu festen billigen Preisen die **Stralsunder Zündhölzer-Fabrik von P. Evers & Co.**

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London; englischem Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay &c., **Chamottthon,** französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** gepreßten **Bleiröhren,** schmiedeeisernen Gasröhren u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** inländischem **Pferdethon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen &c.** empfehle zur gütigen Benutzung. (1491)

B. A. Lindenberg.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik

von

B. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (1497)

Eine Locomobile mit 8

Pferdekraft nebst Dreschkasten, beides in sehr gutem Zustande, sollen unter Garantie und unter sehr annehmbaren Bedingungen unweit Elbing billig st verkauft werden. Näheres unter No. 2160 in der Expedition dieser Zeitung.

Krankheitshalber

bin ich entschlossen, mein Rittergut unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, bestehend aus 560 M. Land, 240 M. gut bestandenem Wald, mit lebendem u. todtem Inventarium nebst Mobiliar. Preis 15,000 Thlr. Anzahlung 5000 Thlr. Hypothek fest. Näheres beim Kaufmann **H. R. Kamke** in Putzig. (2149)

In meinem Ellanaer und Borisdower Walde, ¼ Meile von der Sierakowitz-Danziger Chaussee gelegen, verkaufe ich jeden Mittwoch Dielen, Bohlen, Latten, Bau- und Brennholz.

Berent. (2176) **J. Jacobsohn.**

In Karbowo bei Strasburg in Westpr. stehen

300 Mutterschafe zur Zucht, und 100 Fettschafe

zum Verkauf. (2141)

Hochstämmige Remontant-Rosen,

nur in den besten neuesten und neueren Sorten, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen zur jetzigen Herbstpflanzung (2150)

Postilge per Altfelde. **K. Rang.**

Die Posthalterei in Neumark in W.-Pr. ist nebst dem dazu gehörigen Grundstück Familien-Verhältnisse wegen sofort billig zu verkaufen. (2184)

Wittwe Prill.

2000 Scheffel schöne Zwiebel-,

Brennerei- und Futter-Kartoffeln liegen in Stangenberg per Riesenburg zum Verkauf.

220 fette Hammel und Schafe

stehen zum Verkauf in Freundshof b. Dt. Eylau.

In meinem Hause, am Markt No. 159, neben dem „Schwarzen Adler" ist die Laden nebst Wohnung, worin seit zehn Jahren ein Ledergeschäft besteht, vom 11. Juli 1869 zu vermiethen. Reflectanten wollen sich bei mir melden. Dieses Lokal eignet sich zu allen Branchen. (2156)

Culm. **Herrmann Ascher.**

Die in meinem Geschäfte vacant gewesene Stelle ist bereits besetzt. (2148)

Moritz Heilfron in Thorn.

Agenten-Gesuch.

Eine für Norddeutschland concessionirte, große, gut fundirte englische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht unter günstigen Bedingungen und **gegen gute Provision** für **Danzig, Elbing und Umgegend** einen respectablen und thätigen Agenten. Reflectanten wollen ihre Bewerbungen mit Angabe von Referenzen sub **E. 2882** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichstr. No. 60, einsenden. (2066)

Ein cautionsfähiger Oeconom, majorenn, militairfrei, der sich seit 8 Jahren practisch und theoretisch ausgebildet, bereits in Vertretung des Besitzers selbstständig gewirthschaft und in den letzten 2 Jahren auf einem 4000 Morgen großen Gute als erster Beamter fungirt hat, wünscht eine selbstständige Stellung als Gutsverwalter.

Gefällige Offerten unter No. 2161 in der Expedition der Danziger Zeitung.

Eine rüstige Frau, Handwerker- oder Beamten-Wittwe, wird zur selbstständigen Leitung eines hiesigen bürgerlichen Hausstandes gesucht. Ihr Charakter muß die ausreichendste Garantie für ihre Ehrlichkeit bieten und ihre frühere Beschäftigung, daß sie sich zum Einkauf der Lebensmittel, zur Anordnung der Mahlzeitenbereitung, wie auch zur Beaufsichtigung ihrer Untergebenen eigne. Ferner muß sie solchen Bildungsgrad besitzen, um über ihre Wirthschaftsführung Rechnung legen zu können.

Neben anständiger Wohnung und ganz freier Station wird ein den Bedürfnissen entsprechendes Gehalt bewilligt werden. Meldungen mit Angabe des Alters und der früheren Lebensverhältnisse werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2172 entgegengenommen.

Ein tüchtiger Detaillist, jedoch nur ein solcher, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, findet in meinem Colonialwaaren-, Wein- und Delicatessen-Geschäft sofort bei gutem Gehalte eine Stelle.

Nur solche junge Leute, die wirklich gute Referenzen aufzuweisen haben, wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse wenden an **Carl Müller,** vormals **F. G. Albrecht,** Stolp i. Pomm. (2105)

Ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen kann sofort in mein Comtoir eintreten. (2190)

B. A. Lindenberg,

Jopengasse No. 66.

Eine tüchtige und gewandte Directrice

wird für ein feines Putzgeschäft in einer größern Provinzialstadt von sofort oder vom 1. Novbr. cr. zu engagiren gesucht und Adressen m. Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises sub M. 2175 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Sohn ordentl. Eltern, der die Conditorei und Pfefferküchlerei erlernen will, melde sich Wollweberg. No. 21 b. **Theodor Becker.**

Stenographisches Kränzchen.

Die Mitglieder werden ersucht, die aus der Bibliothek entnommenen Bücher spätestens den 20. October zurückzuliefern.

Hôtel Deutsches Haus in Danzig,

neu und bequem eingerichtet, empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst. (1441)

Otto Grünenwald.

Im Laufe des nächsten Monats beabsichtige ich, eine Vorlesung über die wichtigste Institution des Alterthums: **Das Orakel,** zu halten und erlaube mir ergebenst hiermit zu bitten, auf dieselbe gütigst subscribiren zu wollen. Das Stattfinden der Vorlesung wird später mit Angabe des Tages und des Locales durch die Danziger Zeitung bekannt gemacht werden. Der Preis eines Billets beträgt 10 Sgr., für Schüler die Hälfte. Eine Subscriptionsliste liegt in der Conditorei des Herrn Grenzenberg und in der Expedition dieser Zeitung zur gefäll. Unterzeichnung aus.

Danzig, 11. October 1868.

Dr. **Rudloff.**

Für die Abgebrannten in Riesenburg sind eingegangen: Von A. M. 1 Thlr. C. F. M. 1 Thlr. A. W. 1 Thlr. C. H. 1 Thlr. Ungenannt 7½ Sgr. unter dem Motto: „Ich kann nicht viel thun aber ich kann viel bieten". Eine Wwe. 10 Sgr. zusammen 127 Thlr. 12 Sgr. 6 ₰. Fernere Gaben nimmt gern entgegen die Exped. d. Ztg.

№ 5089 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.